

Zeitspruch für 10. Mai 1930

Ein verkaufter Körper wird durch einen kraschen Geist nicht im geringsten ästhetischer gemacht, ja, es ließe sich höchste Weisheitsbildung gar nicht rechtfertigen, wenn ihre Träger gleichzeitig körperlich verkommene und verkrüppelte, im Charakter willensschwache, schwankende und feige Subjekte wären. Adolf Hitler.

Es wirbt für Niesla

In geschmackvoller und recht ansprechender Aufmachung erschien in diesen Tagen das in der Buchdruckerei von Langer & Winterlich (Verlag des Nieslaer Tageblatt) gedruckte neue Werbefaltblatt der Stadt Niesla.

Der alte Prospekt von Niesla war aufgebraucht und durch die neuen Werbestimmungen war eine gründliche Ueberarbeitung des bisherigen Prospektes erforderlich, die wiederum von Oberlehrer Walter Giesorius vorgenommen wurde.

Das neue Werbefaltblatt, das in Doppelfarben auf Kunstdruckpapier gedruckt ist, zeigt auf der ersten Seite das alte Wappen der Stadt, das Sachsenzeichen und enthält den Hinweis, daß Niesla ein Ort für Tagungen, ein bedeutender Umschlagplatz und eine Stadt der Industrie und des Handels ist. Die erste Seite lockt ebenfalls zum Weiterblättern, und es folgen dann in bunter Reihenfolge 12 Aufnahmen von Berufsphotographen und Amateuren, die einen Einblick vermitteln in das Leben und Treiben unserer Stadt. Sie zeigen die Plätze, an denen der Nieslaer schafft, zeigen aber auch sehr treffende Bilder von der Erde, den Gärtenanlagen und, was selbstverständlich nicht fehlen darf, sie zeigen auch Stätten, wo der Nieslaer nach seiner Arbeit Erholung findet.

Der Werbeteil gibt dann Aufschluß über all die Dinge, die der Fremde wissen muß. Er berichtet von der Lage und den Verkehrsmöglichkeiten, zeigt die Vielfalt der Wirtschaft, gibt einen Überblick über die Sehenswürdigkeiten, die Behörden usw. In einem Beiblatt erhält der Fremde Auskunft, wo er sein müdes Haupt zur Ruhe legen kann; man zeigt ihm, wo und wie er seine Zeit verbringen kann und gibt einen Überblick über die Möglichkeiten, sich in Niesla Stunden und Tage so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

So tritt denn in diesen Tagen das Werbefaltblatt seinen Weg ins Großdeutsche Reich an. Es wird fänden von der arbeitssamen und fleißigen Stadt Niesla mit ihren Bewohnern, und wir alle wollen hoffen und wünschen, daß im Interesse des Fremdenverkehrs dieses Werbefaltblatt recht viele Hände von nah und fern nach Niesla kommen läßt. Wir Nieslaer aber wollen uns bemühen, den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, ihm die Schönheiten der engeren Heimat zu zeigen und vor allem dafür sorgen, daß er eine Stadt im Blüten-schmuck und mit laubenden Straßen antritt!

Errettung des Bauerntums durch den Nationalsozialismus

Landeshauptabteilungsleiter H. Oberhurnführer Pa. Busch, Vertretung (RdM.) sprach zur Landbevölkerung in Jahnschulhaus

Am Sonnabendabend veranstaltete die Ortsgruppe Jahnschulhaus der NSDAP, im Gasthof Jahnschulhaus eine Großkundgebung, die speziell für das Bauerntum zugeschnitten war, um zu zeigen, wie der Nationalsozialismus die Errettung des Bauerntums vollzieht. Als Redner war der Landeshauptabteilungsleiter Pa. Busch, der Landeshauptabteilungsleiter Pa. Bauer Busch, der Propagandaleiter Pa. Bauer die Begrüßungsworte entbot, und Pa. Bauer das ebenerwähnte Thema.

Vom Ursprung des Bauerntums früherer Jahrhunderte ausgehend, zeichnete der Vortragende in großen Zügen den beschrittenen Weg des Bauerntums bis zur heutigen Wiedererrettung. Allen Besuchern entstand so ein klares Bild über die Lebensgeschichte des Bauern, denn Pa. Busch hielt im ersten Teil seiner Ausführungen deutsche Geschichte, u. a. Kreistag, die Besiedelung durch die Germanen, die ritterliche Bauernunterdrückung im 10. und 11. Jahrhundert, die Verbindung durch Rathenau und durch den soz. demokr. Reichspräsidenten Ebert mit anderen Elementen, und so vieles mehr. Im zweiten

Teil stellte er die Neuschaffung des Bauerntums im Dritten Reich gegenüber. Er skizzierte Programmpunkte aus dem Buch „Mein Kampf“, den § 17, der die Schaffung des Großhofes vorstelt, und gab hierzu als erfahrener Praktiker Beispiele. Einen breiten Raum nahm dann die Frage der Neuschaffung des Bauerntums zur Besprechung. Pa. Busch ging weiter auf den Aufbau des Reichsnährbundes ein, wobei alle Punkte, wie Marktregelungen, Milchlieferung usw. eingehende Erörterungen fanden.

Mit ganz besonderer Spannung wurde dann die Stellungnahme zur Landflucht entgegengenommen. Auch hier konnte der Landeshauptabteilungsleiter wieder von sich aus, eben weil er Fachmann war, in erregendem Maße Stellung nehmen. Er erinnerte dabei an die furchtlich an die Bevölkerung ergangenen Aufrufe von Geh. Darré und Schirach. Auch die neuerliche Anordnung, daß aus den Industriebetrieben 2% der Arbeitskräfte der Landwirtschaft zuzuführen sind, fand Erörterung. Weiter verlas der Redner einen kurzen Aufsatz aus einem Büchlein Bernhard Höfners von der furchtlich in München festgehaltenen Tagung, zu der er ebenfalls als Gast anwesend sein durfte.

Mit den Schlussworten Görings, die der Generalfeldmarschall in der Reichstagskammer an alle Anwesenden richtete, schloß Landeshauptabteilungsleiter H. Oberhurnführer Pa. Busch seine Ausführungen, die von den Besuchern mit viel Beifall belohnt wurden. Propagandaleiter Pa. Bauer dankte Pa. Bauer Busch für seine treffenden Worte und schloß die Großkundgebung mit dem Gruß an den Führer.

Niesla und Umgebung

Wettervorhersage für den 10. Mai 1930. Wetterbericht des Reichswetterdienstes - Rudolfsort Dresden - für Sachsen und südlich ansl. Sudetenland. Wäherer Wind aus Nordost, meist wolfig, trocken, kühl, tagsüber durch Einstrahlung etwas höhere Temperaturen als bisher.

10. Mai: Sonnenaufgang 4,14 Uhr. Sonnenuntergang 19,30 Uhr. Mondaufgang 0,23 Uhr. Monduntergang 10,10 Uhr.

Einige Unfälle infolge Nichtbeachtung der Verkehrsregeln. Im Ortsteil Gröda ereignete sich gestern nachmittags auf der Straßstraße ein Verkehrsunfall. Am Ausgange genannter Straße bog ein Radfahrer - ohne vorher ein Zeichen zu geben - nach einem Hauseingange zu. Ein hinter ihm herfahrender Kraftfahrer kreuzte das Radfahrer, das durch den Anprall stark beschädigt wurde. Zwei weitere Verkehrsunfälle ereigneten sich ebenfalls gestern nachmittags bzw. heute früh auf der Döbelner Straße im Stadtteil Weida. In ersterem Falle handelt es sich um ein vom Felde kommendes Pferdewagen, das von einem vorüberfahrenden Lastwagen überholt wurde, wodurch die Pferde des Fuhrwerks scheuten und durcheinanden. Der Lastwagenfahrer ist davoneliefen und unversehrt entkommen. Auf derselben Straße verunfallte heute früh ein Radfahrer dadurch, daß ein Lastkraftwagen in übermäßigem Tempo an dem Radfahrer vorbeifuhr und ihn kreuzte; er trug einige erhebliche Wunden am Arm davon. Auch in diesem Falle ist der Fahrer des Lastkraftwagens unversehrt entkommen. Nach den Fahrern wird gefahndet.

Jedem keine Volksmaske! In diesen Tagen geben die Amtswalter der NSDAP, und die Amtsträger des VVB, wieder von Haus zu Haus, um auch die letzten Volksgenossen zum Kauf der Volksmaske aufzufahren. Zwei der größten Organisationen des neuen Deutschland arbeiten zusammen, um das große Ziel der Sicherung der Heimat gegen die Gefahren aus der Luft zu verwirklichen.

Straßenverkürzungen. Es werden gefordert: 1. Die Landstraße 2. Ordnung Nr. 41 Elasia-Schweinfurt in Richtung Bouda bis 18. Mi wegen Aufbringung eines Ausbesserungsbudgetes; 2. Die Gemeindestraße Weidenbain-Berth bis 15. bis 31. Mi wegen Aufbringung eines Ausbesserungsbudgetes. Der Verkehr wird: zu 1. auf die Landstraßen 2. Ordnung Nr. 2 Maubitz-Jabelitz, Krausitz und Nr. 39 Großenbain-Lichtenfelz, zu 2. auf die Landstraßen 2. Ordnung Nr. 39 Großenbain-Lichtenfelz und Nr. 41 Elasia-Schweinfurt verwiehen.

Das Römische Kammerorchester in Niesla

Wirdiger Verlauf des deutsch-italienischen Konzertabends Vor einem reichlichen halben Jahre lernten wir das Römische Kammerorchester unter der Leitung von Ermanno Colarocco kennen, das im Rahmen einer Feiertagsveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in unseren Mauern weilte.

Seit einigen Tagen weilt nun das Orchester auf Einladung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Pa. Kent, wieder in unseren Mauern und gastierte gestern Abend im Rahmen des deutsch-italienischen Kultur-austausches bei einer Großveranstaltung der Mitteldeutschen Stahlwerke im Hotel „Stern“.

Die Bühne hatte aus diesem Anlaß eine feierliche Ausschmückung erfahren, die italienischen Flaggen und das Viktoria-Bündel grüßen den Besucher beim Betreten des Saales und viele Ehrenpreise aus Paris, mit Kreisleiter Pa. Jahnus an der Spitze, Wehrmacht und Staat wohnen der Veranstaltung bei und gaben ihr so ein feierliches Gepräge.

Der Abend wurde eingeleitet mit einer kurzen Begrüßungsansprache von Bürgermeister Pa. Dr. Schade, der die italienischen Künstler im Namen der Stadt und zugleich im Auftrag des Vorstandes der Mitteldeutschen Stahlwerke begrüßte. Mit dem Römischen Kammerorchester sei eines der besten Orchester des sächsischen Italiens zu uns gekommen. Das Gastspiel sei nicht eines der üblichen, sondern die Herzen aller würden den Gästen warm entgegen schlagen, die aus dem Lande kämen, in dem der große Freund Deutschlands tätig sei. Die Stadt und ihre Bevölkerung freue sich jedenfalls über diesen Besuch, zumal dieses Konzert über einen hohen Kulturgenuss hinausgehe, da es die beiden Völker einander näherbringe. Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien würden durch solche Besuche immer enger gehalten und das Verständnis des Volkes von einem zum anderen werde durch solche Veranstaltungen immer inniger. Dies sei der tiefere Sinn und Zweck des kulturellen Austausches der beiden Völker. Daß dieser Austausch möglich sei, verdanken wir dem Schöpfer des sächsischen Italiens, dem Duce, und dem Führer. Beide Männer grüßten die Anwesenden am Schluß der Ansprache von Bürgermeister Pa. Dr. Schade und dann spielte das Römische Kammerorchester die Nationalhymnen beider Völker.

Nach diesem würdigen Auftakt wurde das Konzert des 33 Mann starken Orchesters mit der Beethoven-Overtüre „Ruinen von Athen“ eröffnet. Der Vortrag dieses Werkes, das 1811 zur Eröffnung des Rudolfsort Theaters erstmalig gespielt wurde, erntete lebhaften Beifall. Mit der Eröffnung des Programms durch Ludwig van Beethoven ehrte das Orchester aber

auch den wohl größten Tonkünstler der gesamten Kulturwelt. Die Besucher erlebten jedenfalls ein an und für sich nicht oft gespieltes Werk unseres Meisters, das einen Einblick gab in sein unendlich reiches und großes Seelenleben.

In P. Vocherini (1748-1805) lernte man den italienischen Cellovirtuosen und Komponisten kennen. Seine G-Dur-Sinfonie ist ein Werk ausgeprägter italienischer Melodie, die im Aufbau vielleicht etwas lächelnd wirkt. Der 2. und der 3. Satz (Andante amoroso und Minuette) wirkten besonders liebenswürdig. Vor 1787 bis 1797 wirkte dieser italienische Künstler am Hofe Friedrich Wilhelms II. Seine G-Dur-Sinfonie wird von dem Orchester zum erstenmal in Deutschland gespielt.

M. E. Bossi mit seinem „Intermezzi goldoni“ und E. Porzino mit seinen drei italienischen Liedern waren die heute noch lebenden Künstler Italiens, deren Bekanntheit man nach der Pause machte. Bossi wirkt heute als Direktor und Lehrer für Komposition und Orgel am Konservatorium zu Venedig und hat sich als Organist einen sehr guten Namen in seiner Heimat geschaffen. Sein Werk ist im Charakter warm empfunden, fantasievoll und sehr farbenreich.

Der heute 80jährige jüngste Vertreter der italienischen Musikergeneration, E. Porzino, wohnt in Rom. Sein Stil ist überwiegend modern. Mit seinen drei italienischen Liedern für Orchester gab er einen Einblick in das augenblickliche musikalische Schaffen seiner Heimat.

Die Overtüre „Die Tärken in Italien“ von Rossini bildete den offiziellen Abschluß dieses Künstlerkonzerts so hochwertigen Konzerts des Römischen Kammerorchesters. Diese Overtüre des italienischen Meisters (1792-1868) ist allgemein sehr wenig bekannt. Sie hat gleich seinen vielen anderen Werken Zeugnis ab von dem großen Melodienreichtum, die echte italienische Lebensfreude und heitere Weichheit, die seiner Musik zu eigen ist. Interessant ist es, daß Maestro Colarocco dieses Werk nach der Originalpartitur des Meisters dirigierte, die für ihn nur auf photographischem Wege erreichbar war!

Reicher Beifall belohnte den Maestro Colarocco mit seiner modernen Künstlerkar, aus der als Solisten des Abends hervorgehoben werden sollen Bernardo Perretti (Bratsche) und Prof. Bruno Morcelli (Cello), so daß er sich entschloß, ein kurzes Werk von Maxuct „Elegie“ zum Dank für den Beifall zum Vortrag zu bringen.

Der Abend war für die Besucher ein Erlebnis und im kulturellen Leben unserer Stadt ein Markstein. Diese Stunden dürften wohl mit dazu beitragen, die kulturellen Beziehungen der beiden Völker immer weiter zu vertiefen. Georg Haberland.

—nd. Ernennung zum Kapitulant und Unteroffizieranwärter. Nach einem Erlaß des Oberkommandos des Heeres können Soldaten, welche bereit sind, über ihre zweijährige Dienstpflicht hinaus dem Reich als Unteroffiziere weiter zu dienen und nach Ansicht ihrer Vorgesetzten hierzu fähig und würdig sind, mit Beginn des zweiten Dienstjahres nach Vorlage des Kommandeurs vom Bataillonkommandeur zum Kapitulantenanwärter ernannt werden. Sie tragen vom Tage der Ernennung an das Kapitulantenanwärter-Abzeichen, bestehend aus einer Umrandung der Schulterklappe aus Aluminiumspinnstahlnur. Im Sommer des zweiten Dienstjahres sind die Kapitulantenanwärter nach Bewährung in der Wehrdienst- u. Verbandsausbildung zum Unteroffizieranwärter zu ernennen. Mit dem Tage der Ernennung ist das Unteroffizieranwärter-Abzeichen anzulegen, bestehend aus einer Knapp einem Zentimeter breiten gemusterten Aluminiumstreife am unteren Rande der Schulterklappe und der Unteroffiziertrabdel. Die Verpflichtung auf weitere 2 1/2 bzw. 10 Jahre ist gleichzeitig mit der Ernennung zum Unteroffizieranwärter vorzunehmen.

* Radeau. Das Frauenwerk der Ortsgruppe an Radeau veranstaltete am Donnerstag im Waldschloßen einen öffentlichen Abend, der dem Auslandsdeutschtum gewidmet war. Zu Beginn desselben wurde von der Stabsgruppe des Frauenwerkes mit einem Gruß und Lied der Auslandsdeutschen begrüßt. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen sprach Frauenschriftleiterin Pa. Rosa anlässlich über Bedeutung dieses Abends und überlebte anschließend der Gauderlerin Pa. Hennel, Leipzig, eine von den Frauen des Frauenwerkes gespendete mit wertvollen Büchern ausgestattete Kiste; Bücher politischer und geschichtlicher Literatur - ein Beitrag zur Stärkung im Kampf und zur Erhaltung unseres Volkstums im Ausland. - Nachdem sprach Pa. Benzel über das eigentliche Thema dieses Abends und zeichnete in anschaulicher Weise die geschichtlichen Vorgänge, die unsere Brüder und Schwestern im Ausland erleben und geleide den Weg, den unsere Auslandsdeutschen in Zukunft gehen werden, trotz Kampf und Hindernisse, die auch einmal, zur gegebenen Zeit überwunden sein würden. Sie betonte, daß auch die Frau im Reich unbedingt das Aufgabengebiet der Volksdeutschen im Ausland verstehen möge, um dadurch beitragen, das gesteckte Ziel unseres Führers verwirklichen zu helfen. Am Schluß ihrer Ausführungen dankte Pa. Benzel den Frauen des Frauenwerkes für das ihr überreichte Geschenk und versicherte, daß es den Empfängern auf den Südseeinseln ein kostbares Kleinod aus der deutschen Heimat sein wird. - Pa. Rosam und Pa. König dankten der Gauderlerin für den pädagogischen Vortrag und baten, dem Auslandsdeutschtum mehr Beachtung zu schenken und unterstützend mitzuwirken. Mit dem Sieg-Preis auf den Führer wurde die Veranstaltung geschlossen. Strebla. Bei Totenbestattung Max Theile brachte eine Ziegenmutter fünf Zickeln zur Welt.

Aus Sachlen

* Dahlen. Zwei Walschären ausgebrochen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind zwei im Reichsarbeitsdienstlager auf dem Burgberg untergebrachte Walschären ausgebrochen. Der Reichsarbeitsdienst bittet irgendwelche Beobachtungen sofort telefonisch (Nr. 304) zu melden. Da die Tiere gefährlich werden können, wird darauf aufmerksam gemacht, diese nicht leicht einzufangen, sondern bis zum Eintreffen der Arbeitsmänner zu beobachten. Evtl. entsetzliche Unfälle werden zurückgeführt.

* Weichen. Aus Abfällen wurden 180 Schweine! Das Ernährungsbüro, das nunmehr seit einem Jahr in der Stadt Weichen eine eigene Molkerei und in Rosen und Coswig je einen kleinen Milchbetrieb unterhält, hat bisher durch die Verwertung der Abfälle in den Haushaltungen 180 Schweine mit einem Gewicht von 2000 Kilogramm als zusätzliche Marktbedeckung dem Verbrauch zuführen können. Davon entfallen auf die Molkerei in Bohmisch, Rausaußen, allein rund 18000 Kilogramm. Hausfrauen! Auch Ihr könnt mit stolz sein auf dieses schöne Ergebnis und noch mehr als bisher bei eurem Teufel: Keinen Abfall verderben lassen! Alle Abfälle dem GGB!

* Dresden. Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastwagenanhänger. Auf der Kreuzung Bodenbacher-Kennplatzstraße ließ ein Straßenbahnwagen mit dem Anhänger eines Lastwagens zusammenstoßen. Der mit Kohlen beladene Anhänger stürzte dabei um. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurde die Stirnleuchte des Triebwagens eingedrückt, doch blieb der Straßenbahnfahrer unverletzt. Von

Nachmittags 3 Uhr war das Orchester mit dem Schnellzug aus der Richtung Dresden in Niesla eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Bürgermeister Pa. Dr. Schade und Vertretern der Mitteldeutschen Stahlwerke begrüßt und dann mit Omnibussen nach dem „Sächsischen Hof“ gebracht.

Im Rahmen einer gemütlichen Kaffeestunde hatten wir Gelegenheit, uns mit den beiden Kreisleiterinnen - die einzigen weiblichen Begleiter des Orchesters - über ihre Eindrücke der bisherigen Fahrt durch den Gau Sachlen zu unterhalten. Sie gaben bei dieser Gelegenheit ihrer Freude darüber Ausdruck, zum dritten Male wieder im Gau Sachlen zu weilen. Zum ersten Male waren sie im September 1927 hier, dann waren sie in den kritischen Septembertagen des vorigen Jahres im Gau Sachlen und führten in Gemeinschaft mit der NSDAP „Kraft durch Freude“ eine Reise durch, die sie am 30. September auch nach Niesla führte. In Reigersdorf und Annaberg erlebten sie dann den Jubel der Sudetendeutschen beim Einzug der deutschen Truppen im Sudetenland und kehrten mit diesem nachhaltigen Erlebnis wieder zurück in ihre Heimat.

Ihre jetzige Reise führen sie auf Einladung des Ministers für Wirtschaft und Arbeit in Sachlen, Pa. Kent, durch. Sie gaben bereits in Dresden, Bauen und Jittau Konzerte. Von Niesla aus geht es über Weidau, Chemnitz, Jockau, Wauen nochmals nach Dresden, wo sie am Schlußtag ihrer Gastspiele in Sachlen ein großes Konzert zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volks durchführen.

Das Orchester hat 36 Musiker unter der Leitung von Ermanno Colarocco, der auch im Herbst mit in Niesla war und der bei allen damaligen Besuchen in bester Erinnerung blieb.

Besonders begeistert waren die italienischen Künstler von der Aufnahme im Gau Sachlen. Sie fühlten sich hier wie „Brüder“, so wurde uns mehrfach versichert, und sie würden auch gern wieder nach Deutschland zu einer Gastspielreise kommen. Einen nachhaltigen Eindruck vermittelten ihnen die Betriebskonzerte. Sie waren besonders erfreut darüber, deutschen schaffenden Menschen der Stirn und der Faust aufgeschlossen zu haben und ihnen einen kleinen Einblick in das kulturelle Schaffen des mit uns so eng verbundenen sächsischen Italiens geben zu haben.

Es dürfte die Nieslaer zum Schluß noch interessieren, daß das Orchester der Quartettgesellschaft gehört und während der übrigen Zeit des Jahres, also mit Ausnahme der Monate Mai und Mitte September bis Mitte Oktober im königlichen Opernhaus zu Rom die Italiener mit seiner Kunst erfreut.